Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2019

„Rollentausch“ gewinnt PR-Bild Award

Das Bild „Rollentausch“, das die Homepage der Alexianer Münster GmbH ziert, hat den ersten Platz der PR-Bild Awards im Bereich „Storys & Kampagnen“ gewonnen.

Bereits zum 14. Mal hat news aktuell, eine Tochter der dpa, den PR-Bild Award für herausragende Fotografien von Unternehmen, Organisationen und Agenturen verliehen.

Krankenschwester Heike Nikolayczik (auf dem Foto im Rollstuhl) und Carmen Echelmeyer, Unternehmenskommunikation der Alexianer-Region Münster, nahmen den Preis auf einer Gala inmitten prominenter Vertreter aus TV, Kunst und Musik in Hamburg entgegen.

Die Alexianer sagen: Herzlichen Glückwunsch zu dieser bedeutenden Auszeichnung! (ce)

„Freude an Pflege“ – Siegerbild aus Münster beim PR-Bild Award Foto: Hinz

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wieder geht ein für uns alle arbeitsintensives Jahr zu Ende. Mit Stolz und Dankbarkeit können wir auf erfolgreiche zwölf Monate zurückblicken:

Unsere vielfältigen Angebote haben wir stetig erweitert, notwendige Baumaßnahmen begonnen oder abgeschlossen, Investitionen in eine moderne Medizintechnik getätigt, Jubiläen und Feste gefeiert und zahlreichen Menschen in unseren Einrichtungen geholfen. Das Entscheidende in 2019 war aber keine Kooperation, keine Renovierung und auch keine Erweiterung. Im Mittelpunkt stehen und standen Sie. Ohne Ihr Engagement und Ihre Energie würden die Alexianer heute nicht zu einem der größten katholischen Träger im Gesundheits- und Sozialwesen Deutschlands gehören. Und auch die vergangenen zwölf Monate wären ohne Sie nicht so erfolgreich verlaufen. Dafür gebührt Ihnen unser Dank. In diesem Bewusstsein gehen wir voller Zuversicht und Optimismus in das neue Jahr 2020 und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch.

Herzlichst

Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer

Erika Tertilt, Hauptgeschäftsführerin

ERIKA TERTILT VERSTÄRKT HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG

Erika Tertilt Foto: privat

MÜNSTER. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der Alexianer haben Erika Tertilt als Finanzverantwortliche in die Konzernführung berufen. Seit 1. November 2019 ergänzt die 53-Jährige die Hauptgeschäftsführung der Alexianer. Tertilt ist seit über 20 Jahren als Finanzchefin in unterschiedlichen Unternehmen tätig. Sie verantwortete unter anderem die Finanzen beim Immobiliendienstleister Apleona, war Finanzvorstand bei der Parfümerie-Kette Douglas und in verschiedenen Funktionen bei der Bertelsmann-Gruppe tätig. „Der Wechsel in eine neue Branche ist unglaublich spannend, insbesondere weil die Alexianer ein sehr vielfältiges und breit aufgestelltes Unternehmen sind“, so Tertilt. Die Alexianer reagieren mit der Personalie auf die steigenden Anforderungen und die stetige Professionalisierung der Finanzthemen im Gesundheitswesen.

Gewonnen!

Alexianer-Fußballer besiegen FC Bundestag – Rückspiel folgt

BERLIN. **Ein Pass, ein Schuss, ein Tor! Und das Ganze zweimal mehr als der Gegner in insgesamt 60 Minuten.**

Mit einem 3:1 Sieg verabschiedeten sich die Fußballer der Alexianer Werkstätten aus Münster gegen den FC Bundestag in die dritte Halbzeit: Im Kesselhaus, der Cafeteria des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin, wurde nach dem packenden Match gemeinsam gegessen, gefachsimpelt und auch direkt ein Rückspiel vereinbart.

In den offiziellen Trikots der Deutschen Fußballnationalmannschaft bestreitet der FC Bundestag bis zu 20 Fußballspiele pro Jahr. Im September 2019 waren die Kicker der Alexianer zu Gast Foto: Hauschild

Fritz Güntzler, Kapitän des FC Bundestag, betonte das Fairplay der Alexianer und Stefan Pilsinger, Abgeordneter aus München, attestierte den Kickern gar „ein filigran-brasilianisches Spiel“. Die Taktik der Fußballtruppe war zuvor von den Trainern und Spielern von Preußen Münster geschult worden, sodass diese optimal auf das Spiel in Berlin vorbereitet waren. Zum erfolgreichen Spiel gehörte auch das passende Outfit: Der Deutsche Fußballbund ließ es sich nicht nehmen, die Alexianer mit Trainingsanzügen, Trikots, Stutzen und Bällen auszustatten. So gab die Münsteraner Mannschaft in jeder Hinsicht ein wunderbares Bild ab und hinterließ einen fußballerischen Fußabdruck in Berlin.

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Akademie für die Zukunft der Pflegeberufe

Die Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld heißt seit September 2019 „Alexianer Akademie für Pflege"

KREFELD. Seit dem 1. September 2019 heißt die traditionsreiche Ausbildungsstätte des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld für Gesundheits- und Krankenpflege „Alexianer Akademie für Pflege".
Damit wird die Pflegeausbildung für die Alexianer Region Krefeld nun auch begrifflich dem Anspruch gerecht, eine qualifizierte Ausbildung nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zu bieten.

„Die Ausbildung umfasst künftig viel mehr als reine ‚Krankenpflege'. Außerdem bietet sie die Grundlage für den Einstieg in eine pflegewissenschaftliche Hochschulausbildung", erklärt Peter Hambloch, Leiter der Akademie.
Denn das am 1. Januar 2020 in Kraft tretende Pflegeberufegesetz sieht die neue generalistische Pflegeausbildung mit einem völlig neuen Curriculum vor.
Die Alexianer Akademie für Pflege als staatlich anerkannte Einrichtung bietet mit dem ersten Ausbildungskurs ab April 2020 diese Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann. Auch sie wird innerhalb

In einem der Unterrichtsräume der Alexianer Akademie für Pflege. V. l. n. r.: Peter Hambloch, Leiter der Akademie, Volker Gottschlich, stellvertretender Leiter der Akademie, und Andreas Schönleber, Personalleiter der Alexianer Krefeld GmbH Foto: Jezierski

von drei Jahren mit staatlich anerkannter Prüfung absolviert und ist eng zwischen theoretischem Unterricht und praktischen Einsätzen verzahnt. Die bisher getrennt organisierten Pflegeausbildungen der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sind damit ab 2020 in einer gemeinsamen Ausbildung zusammengefasst.

ERWEITERUNG DER KAPAZITÄTEN IN MEHREREN SCHRITTEN

Die Alexianer Akademie für Pflege hat zurzeit eine Kapazität von 75 Ausbildungsplätzen. Mit der Umsetzung der neuen generalistischen Ausbildung ist in Planung für 2020, die Anzahl auf 125 zu erhöhen. (fj)

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer GmbH
Andreas Barthold (V. i. S. d. P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

REDAKTION
Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzel (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Marina Müggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK
Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG
Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE
10.998 Exemplare

Neue Struktur im Augustahospital

Dr. Marius Humpert wird Chefarzt der zukünftigen „Neurologischen Klinik 2"

(V. l.) Verwaltungsdirektor Sebastian Lasczok, der künftige Chefarzt Dr. Marius Humpert, Regionalgeschäftsführer Hartmut Hagmann, Ärztlicher Direktor und Chefarzt Prof. Dr. Michael Haupts und Pflegedirektor Joachim Weidemann freuen sich auf die Weiterentwicklung Foto: Müggenborg

ANHOLT. Als Fachklinik für Neurologie spezialisierte sich das Augustahospital vor rund zehn Jahren zusätzlich auf die Krankheit Morbus Parkinson und baute sich damit, neben der Behandlung Multiple-Sklerose-Betroffener, ein zweites großes Standbein auf.
Hinsichtlich des stetig wachsenden Bedarfs an Parkinsonbehandlungen beschloss das Krankenhaus zum 1. Januar 2020 eine Neustrukturierung der Fachabteilung Neurologie.
Die Stationen 1 und 2 werden die „Neurologische Klinik 1" bilden und unter der Führung des Ärztlichen Direktors und Chefarztes Professor Dr. Michael Haupts weiterhin schwerpunktmäßig Multiple Sklerose und andere neurologische Erkrankungen behandeln.
Dr. Marius Humpert, bisher Oberarzt und Departmentleitung Parkinson, wird ab 1. Januar 2020 zum zweiten Chefarzt des Hauses berufen. Er wird die „Neurologische Klinik 2" führen, die sich aus der Station 3 bildet. Hier sollen auch künftig hauptsächlich Parkinson sowie andere neurologische Erkrankungen behandelt werden. (mü)

Der Himmel über Münster ist eröffnet

Eröffnungsfeier des „1648" im Stadthaus 1

MÜNSTER. „Dies ist ein Ort für alle", freute sich Oberbürgermeister Markus Lewe bei der Eröffnung des „1648" in der elften und zwölften Etage des Stadthauses 1 in Münster.
Rund 200 geladene Gäste durften Mitte September 2019 erstmals den 360-Grad-Rundumblick der Gastronomie genießen und auf sich wirken lassen. Das „1648" ist das wohl höchste Restaurant Münsters. Zukünftig sorgen 17 Mitarbeiter für das leibliche Wohl der Gäste. Die Alexianer Werkstätten betreiben die Gastronomie als Inklusionsbetrieb, es arbeiten Menschen mit und ohne Schwerbehinderung zusammen. Sichtlich erfreut begrüßte Markus Lewe als Hausherr die Gäste: „Das ‚1648' ist das Wohnzimmer der Stadt – einer Stadt, die sich immer wieder neu erfindet und hier im wahrsten Sinne den Überblick behält." Das Projekt stemmen die Alexianer mit Eigenmitteln sowie durch Mittel der Aktion Mensch, des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und der Stiftung Wohlfahrt des Landes NRW. (poe)

Freuen sich auf die tolle Aussicht aus dem „1648": Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, Stadtrat Matthias Peck, Personalratsvorsitzender der Stadt Münster Jochen Lüken, Oberbürgermeister Markus Lewe, Norbert Mussenbrock (Leiter Alexianer Werkstätten), Shanice Smith (Beschäftigte bei den Alexianer Werkstätten/ „1648") Foto: Oelck

Weitere Infos unter: www.16-48.de

10 Jahre AOZ

BERLIN. Am 4. September 2019 feierte das Ambulante OP-Zentrum (AOZ) am Krankenhaus Hedwigshöhe sein zehnjähriges Jubiläum.

Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer, und Dr. Marcel Lingnau, Kaufmännischer Direktor, begrüßten Kollegen, Kooperationspartner und Weggefährten des AOZ. Sie bedankten sich beim gesamten Team des AOZ für die bisher geleistete Arbeit. Dr. Lukas Platzer, Ärztlicher Leiter des AOZ, freute sich über die zahlreich erschienenen Gäste. In seiner Ansprache berichtete er über die Meilensteine des AOZ mit dem wohl schönsten Aufwachraum Berlins. Er erzählte, wie die historische Villa durch die ambulanten Operationen wieder neu belebt wurde. „Das AOZ hat manche Höhen und Tiefen erlebt. Seit seiner Eröffnung muss es sich mit anderen OP-Zentren der Stadt messen lassen. Eine Umfrage aus dem Jahr 2017 zeigte jedoch, dass wir zu den drei besten OP-Zentren Berlins gehören", berichtet

Gäste der Jubiläumsfeier vor der Villa Foto: Thomas-Mundt

Platzer stolz. Er bedankte sich bei den niedergelassenen Ärzten, die von Anfang an dabei sind, sowie bei denen, die neu dazu gekommen sind.

DANK AN DIE GUTEN GEISTER

„Manja, du bist meine rechte Hand, du bist der gute Geist." Mit diesen Worten bedankte sich Platzer bei seiner Arzthelferin und seinem Team, ohne die „der Laden nicht laufen würde". Weitere Dankesworte richtete er an „Frau Elke", die Wäschefrau, den Lieferanten „Herrn Axel", Silvia Salzmann, MVZ-Administration, die Stationsleitungen, den Hol- und Bringedienst, die Medikamentenlieferdienste sowie alle Unterstützerinnen und Unterstützer im Haus. (stm)

Neues Pool-Modell erfolgreich

Theresa Weinebeck ist eine der Kolleginnen, die dem Pool Pädiatrie angehören Foto: Bührke

MÜNSTER. Um auf die Wünsche der Mitarbeiter nach flexibleren Arbeitsbedingungen einzugehen, wurden am Clemenshospital und in der Raphaelsklinik mehrere Pool-Modelle eingeführt.

„Angefangen haben wir mit einem standortübergreifenden Pool für OP-Mitarbeiter", erläutert Beate Mens, Pflegedirektorin der münsterschen Kliniken. Nach den guten Erfahrungen wurde das Pool-Modell sowohl auf die Intensiv- als auch auf die Normalstationen ausgeweitet, letzteres mit einem konservativen und einem operativen Schwerpunkt. Als neuestes Angebot wurde der Pool Pädiatrie eingerichtet. „Das A und O ist die gute Einarbeitung der Mitarbeiter", berichtet Mens. Das Angebot erstreckt sich auf Voll- und Teilzeitkräfte. Wünsche wie flexible Arbeitszeiten, Verzicht auf Nacht- oder Wochenenddienste werden berücksichtigt. (mb)

Tätig sein in der Vita Simmerath

Erweitertes Angebot in der Eifel

AACHEN. Zum 1. Oktober 2019 hat die Alexianer Aachen GmbH an der Hauptstraße 54 in Simmerath in der Eifel einen neuen Standort bezogen.

Hier befindet sich die neue Vita Simmerath, eine Einrichtung der Tagesstruktur sowie der ambulanten Ergo- und Arbeitstherapie, in der gleichzeitig bis zu 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleitet werden können. Das Angebot der Vita Simmerath ist auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder Behinderung ausgerichtet. Zu den Angebotsschwerpunkten zählen kreative und handwerkliche sowie Bürotätigkeiten. Die Aachener Alexianer betreiben in Simmerath bereits seit Jahren eine allgemeinpsychiatrische Tagesklinik, die nur wenige Schritte von der neuen Vita entfernt liegt. Hier gab es schon Angebote der Tagesstruktur und der ambulanten Ergo- und Arbeitstherapie. Der neue Standort erlaubt es, das Angebot deutlich auszuweiten und abwechslungsreicher zu gestalten. (mw)

Eltern im Blick

6. Symposium der Don Bosco Klinik zum Thema Erziehung und Elternarbeit

MÜNSTER. Welche Rolle spielt die Elternarbeit in der Psychotherapie? Was macht Erziehung heute eigentlich aus? Wie hat sie sich über die Generationen entwickelt? Und welchen – mitunter auch pathologischen Einfluss – kann die Erziehung auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder nehmen?

Beim sechsten Symposium der Don Bosco Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am 13. und 14. März 2020 nehmen die Familien-, Jugend- und Generationenforscherin Professorin Dr. Jutta Ecarius und Dr. Marie-Luise Althoff sowie weitere Experten die Elternrolle und Erziehung in den Blick.

Erziehung – nicht immer einfach … Foto: Victoria M / Adobe-Stock

Interessierte sind herzlich eingeladen; für Alexianer gilt ein ermäßigter Beitrag.

Anja Große-Wöstmann
Unternehmenskommunikation
Alexianer Münster GmbH

Programm und Anmeldung unter:
www.donboscoklinik.de

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße

Wie gehen wir miteinander um?

„Was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen." *(Lk 6,31)*

Jeder Einzelne von uns trägt zur Unternehmenskultur bei – ob er/sie will oder nicht. Dazu gehört auch, wie wir miteinander umgehen. Ich kann mir überlegen, wie ich von meiner Kollegin oder meinem Kollegen behandelt werden möchte. Wie diese/dieser mit Kritik meinerseits umgehen sollte. Oder ob ich mir, vielleicht ganz einfach, wünsche, gegrüßt zu werden. Auch das Reden übereinander sollte respektvoll sein, oder? Wie möchte ich, dass über mich gesprochen wird? Genauso wie ich mir wünsche behandelt zu werden, sollte ich auch handeln – das ist eine uralte moralische Regel. Dabei geht es um Werte wie Wertschätzung, Verantwortung und letztendlich um Anerkennung. Führungskräfte haben an dieser Stelle eine besondere Bedeutung, weil sie Entscheidungen treffen. Trifft eine Führungskraft eine Entscheidung, die Auswirkungen in allen Arbeitsbereichen hat, kann dies auch den Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander beeinflussen. Deshalb sollten Entscheidungen mit großer Tragweite immer mit dem Bewusstsein getroffen werden, dass sie nicht nur einen Arbeitsbereich, sondern auch den Einzelnen treffen. Wie wir miteinander umgehen, hängt also auch von den Führungskräften und deren Entscheidungen ab. Dass wir in unserem beruflichen Alltag vielleicht nicht immer so behandelt werden, wie wir es uns erhoffen, wird oft mit betrieblichen Notwendigkeiten begründet. Die Alexianer befinden sich, genauso wie andere Unternehmen auch, im Wettbewerb. Jedoch ermöglichen ehrliche und nachvollziehbare Begründungen die Akzeptanz von notwendigen Entscheidungen. Sie sind ein Beispiel für den Umgang miteinander, um Vertrauen aufzubauen und nicht zu zerstören. (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Was Führungskräfte brauchen

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

Bogenschießen gehörte zu den Angeboten der Einkehrtage Foto: Tieves

BERLIN. Zum sechsten Mal fanden unter dem Motto „Wir sind dann mal weg!“ die Einkehrtage für Führungskräfte des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee statt.

Anfangs gab es Skeptische, die eine geistliche Indoktrination befürchteten. Inzwischen jedoch schätzen die Teilnehmenden nicht nur ein gutes Ambiente und die gemeinsame Zeit außerhalb der Klinik, sondern auch die Möglichkeit, ihre Themen einzubringen.

2014 startete das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee ein mutiges Projekt: Rund 35 Führungskräfte der oberen und mittleren Leitungsebene des Hauses nahmen sich zwei Tage Zeit, um über die persönlich motivierten, „geistlichen“ Grundlagen ihrer Arbeit ins Gespräch zu kommen.

„VOM WERT DER WERTE“

Unter dem Titel „Vom Wert der Werte“ wurden im Entstehungsjahr der Einkehrtage gemeinsame Wertvorstellungen herauskristallisiert – bei gleichzeitiger Würdigung der Verschiedenheit persönlicher Sinnentwürfe.

Die „Auszeit“ wurde zur Zeit inhaltlicher Auseinandersetzungen, insbesondere aber vieler Gespräche am Rande, lustvollen Essens und launiger Abende, in deren Rahmen verborgene Talente sichtbar geworden sind. Die Rückmeldung fiel einhellig positiv aus: Der Austausch habe die Verbundenheit gestärkt, erklärten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

THEMEN MIT RELEVANZ

In den folgenden Jahren waren die Anknüpfungspunkte Themen wie „Ein Herz für die Menschen haben“ – Barmherzigkeit als Grundhaltung; „Auf die Haltung kommt es an!“ – Äußere Veränderungsprozesse und innere (Ver-)Wandlung; „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz!“ – Orientierung suchen und finden, „Friede meinen Grenzen“ – Von der Annahme dessen, was nicht zu übergehen ist. Die Impulse kamen meist von christlichen Ordensleuten.

VERTRAUEN IST GEWACHSEN

Über die Jahre hinweg hat sich die Bereitschaft der Teilnehmenden, sich innerlich einzulassen und gestaltend mitzubestimmen, verändert.

So wurde im Rahmen der diesjährigen Einkehrtage, die das Thema Grenzerfahrungen fortführten, der abstrakte inhaltliche Impuls auf die konkreten Herausforderungen mit Gewalterfahrungen durch Patienten im Klinikalltag heruntergebrochen. Ein Thema, dass alle bewegt, wie die lebendige Diskussion dokumentierte.

Die Offenheit, schwierige Punkte und nicht nur Erfolge anzusprechen, zeigt, dass das Vertrauen in der gemeinsamen Runde aller Führungskräfte gewachsen ist.

Raum für gemeinsame Erfahrungen und Gespräche zu eröffnen, bleibt eine wichtige Aufgabe im Krankenhaus, denn die Herausforderungen in der medizinisch-pflegerisch-therapeutischen Versorgung nehmen zu.

JÄHRLICHE EINKEHRTAGE ZUR GEISTLICHEN STÄRKUNG

Die Einkehrtage als „geistliche Übungen“ – zunächst ein mutiges Projekt – sind inzwischen fest installiert. Sie bieten auch in Zukunft die Möglichkeit, eigene Motivationen, Ziele und Grenzen der Arbeit mit Kollegen zu teilen und sich gegenseitig zu stärken, denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

Barbara Tieves, Krankenhausseelsorgerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

„Fokus Personal“

Personalertagung im neuen Format

MÜNSTER. Eine bunte Mischung aus Personalreferenten, Pflegedirektorinnen, ITlern und Unternehmenskommunikatoren kamen am 20. und 21. August 2019 zum „Fokus Personal“ zusammen.

In dem neuen Format möchte das Referat Personalentwicklung unter der Leitung von Arno Fuhrmann Zukunftsthemen aus überregionaler und interdisziplinärer Perspektive in den Blick nehmen und Maßnahmen vorbereiten.

Der Teilnehmerkreis wird auf das jeweilige Thema abgestimmt. Konkret ging es dieses Mal um die Personalgewinnung bei den Alexianern. Wie alle Arbeitgeber im Gesundheitswesen stehen auch die Alexianer vor der Herausforderung, Mitarbeitende zu finden, die fachlich qualifiziert sind und zugleich menschlich passen.

Der Fachkräftemangel verschärft die Situation: Als Arbeitgeber muss man sich heutzutage einiges einfallen lassen und sich regelrecht um die wenigen Fachkräfte bewerben. Dafür braucht es Engagement und Ideen, gute Prozesse und Strukturen und eine gemeinsame, überzeugende Arbeitgebermarke. Was die Alexianer bereits richtig machen, an welchen Stellen sie Chancen sehen, um sich zu verbessern und wo im Verbund noch voneinander gelernt werden kann, wurde in der Fachtagung bearbeitet.

Die Fachexperten für Prozessoptimierung in der Personalarbeit Dr. Christian Ellrich und Alisa Hergenröder führten durch die anderthalb Tagungstage und stießen konkrete Folgemaßnahmen und Lösungsvorschläge an.

Beim nächsten „Fokus Personal“ geht es um die Anwerbung und Integration ausländischer Pflegekräfte. (ih)

Seelsorgekonferenz 2019

Siebte bundesweite Seelsorge-Konferenz der Alexianer in Münster

MÜNSTER. Konferenz, Austausch und Gespräche: Die Seelsorgekonferenz im September dieses Jahres war wieder einmal Anlass für die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer, im Hotel am Wasserturm zusammen zu kommen.

Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer Foto: Hagemann

Im Vordergrund des diesjährigen Fortbildungsteils stand das Thema Indikationen für die Seelsorge. Das Wort Indikation ist im Gesundheitswesen bekannt. Es bezeichnet den Grund für die Anwendung einer diagnostischen oder therapeutischen Maßnahme im Fall von Krankheit. Dieser Grund muss die Maßnahme rechtfertigen und der Erkrankte muss darüber aufgeklärt sein sowie eingewilligt haben. Auch für den Bereich der Seelsorge gibt es die Idee, dass Indikationen für ihre Kontaktierung definiert werden. In der Schweiz wird bereits mit einem Indikatoren-Set gearbeitet. Dieses Set soll Ärzten, Pflegenden und weiteren Berufsgruppen helfen, zu erkennen, wann ein Patient den Bedarf an seelsorglicher Begleitung hat und wann die Hinzunahme der Seelsorge sinnvoll ist. Dies kann z. B. sein, wenn ein Patient traurig ist, Fragen nach dem Warum stellt oder sich immer weiter zurückzieht.

Im Anschluss an diese Konferenz plant auch die Seelsorge der Alexianer ein Indikatoren-Set zu erarbeiten. Dies wird dann in den Regionen an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst. (jr)

Dr. Manfred Lütz las in Sanssouci

POTSDAM. Am 16. und 17. August 2019 feierte die Potsdamer Schlössernacht unter dem Motto „Una Notte Italiana" das Leben, die Kunst und Kulinarik, das Flanieren und Genießen. Spektakuläre Lichtarrangements, Live-Musik und Lesungen begeisterten die zahlreichen Besucher.

Im Rahmen der Kooperation der Alexianer GmbH mit der Schlössernacht fand auch eine Lesung mit Dr. Manfred Lütz, Buchautor und Chefarzt am Alexianer Krankenhaus Köln, statt. Dr. Lütz vermochte seine Zuhörer von der ersten Sekunde an in seinen Bann zu ziehen. Zunächst brachte er sein Publikum mit anekdotischen Schilderungen der kulturellen Unterschiede zwischen Rheinländern und Preußen zum Schmunzeln, dann verwies er in seiner bekannt humorvollen Art auf das beste aller Krankenhäuser vor Ort: das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam, um sogleich in die Geschichte seines Großonkels Paulus van Husen abzutauchen.

„Als der Wagen nicht kam" – Dr. Manfred Lütz zog die Zuschauer bei seiner Lesung sofort in seinen Bann Foto: Klein

„Als der Wagen nicht kam" ist ein äußerst spannendes und lehrreiches Buch, aus dem Lütz auszugsweise las. Dabei lässt Manfred Lütz den Menschen van Husen noch einmal lebendig werden und verweist zugleich auf die hohe Aktualität der Lebensgeschichte seines Großonkels, der sich mutig der Barbarei entgegenstellte. Skurril der Hintergrund: Mehr als ein halbes Jahrhundert nach dem 20. Juli 1944 findet Manfred Lütz die Autobiografie seines Großonkels Paulus van Husen. Der bis dahin unbekannte Bericht eines Zeitzeugen ist von großer historischer Bedeutung und glänzend geschrieben. ✓

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Auftakt für das Alex-Starter-Forum & großer Alexianer-Tag in Münster

Viele neue Gesichter waren beim großen Alexianer-Azubitag zu sehen Foto: Bamming

MÜNSTER. Gleich zwei große Veranstaltungen für neue junge Kollegen fanden im Herbst 2019 in Münster statt. Mit dem Alex-Starter-Forum geht die Region Münster zukünftig neue Wege: Vier gemeinsame Treffen mit Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr, FSJlern und Praktikanten werden als feste Größe im Ausbildungs- und Einarbeitungsplan für Nachwuchskräfte der Alexianer etabliert. Die Veranstaltungen finden im Rahmen der Arbeitszeit statt.

Dabei wurde individuell auf die neuen Kollegen eingegangen: Fühle ich mich wohl in meiner Rolle bei den Alexianern? Wie kann ich mit belastenden Situationen umgehen? Hierzu gab es Vorträge, Workshops und Exkursionen sowie Beratung und einen moderierten Erfahrungsaustausch.

Beim späteren Alexianer-Tag, der von Ausbildungskoordinator Jan-Bernd Veldscholten moderiert wurde, kamen mehr als 100 junge Menschen zusammen, die mit ihrer Ausbildung oder dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in Münster gestartet sind. Der einrichtungsübergreifende Tag bot allen neuen Kollegen die Möglichkeit, die Alexianer genauer unter die Lupe zu nehmen. Weitere regelmäßige Treffen zur Reflexion und zum gemeinsamen Austausch wird es auch weiterhin alle zwei Monate beim Alex-Forum geben. ✓ (poe)

AlaixArt: Kreatives Tun schafft Inklusion

AACHEN. Die Alexianer Aachen GmbH bietet Menschen mit Beeinträchtigungen in vielen Kreativprojekten die Möglichkeit einer sinnvollen und sinnstiftenden Betätigung. AlaixArt ist der Name für diese Projekte, Produkte und Veranstaltungen. Jetzt ist erstmals eine Broschüre erschienen, die AlaixArt umfassend vorstellt.

Birgit Nievelstein mit der neuen Broschüre Foto: Wetzel

Was können Kunst und Kunsthandwerk? Ein Gespräch mit der Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin und pädagogischen Kunsttherapeutin Birgit Nievelstein, Direktorin Fachbereich Wohnen bei den Alexianern in Aachen.

Frau Nievelstein, was macht Kunst zur Kunst?

Das Verständnis von Kunst liegt im Auge des Betrachters und lebt vom Verständnis des Künstlers selbst. Nach Aristoteles muss Kunst nicht nützlich sein. Es genügt, dass sie Freude bereitet und auf diese Weise zum menschlichen Glück beiträgt! Nach meinem Verständnis ist Kunst das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Dazu ist jeder Mensch fähig.

Welche Tradition haben Kreativangebote in Aachen?

Wir haben eine lange arbeits- und ergotherapeutische Tradition, in der die Gebrauchs- und Werkkunst einen hohen Stellenwert hat. Dinge, die ein Mensch herstellt, bilden seine Produktivität ab. Ab 2007 haben wir zudem Möglichkeiten geschaffen, künstlerisch aktiv zu sein, ohne produktiv sein zu müssen. Für viele Menschen mit Beeinträchtigung ist es wichtig, sich ohne Bewertung künstlerisch auszuleben, aber auch Anerkennung für das zu bekommen, was gefällt und ansprechend ist.

Ist AlaixArt ein Beitrag zur Inklusion?

Unbedingt! Die Freude an Kunst verbindet Menschen auf gleicher Augenhöhe. Grenzen werden aufgehoben. Die AlaixArt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer erleben Orientierung, Anerkennung, Wertschätzung und Teilhabe. Sie schaffen Produkte, die von anderen wahrgenommen und gebraucht werden. So dienen Ausstellungen und der Verkauf der Produkte der Selbstwertbildung. Der Künstler ist Teil der Gesellschaft. AlaixArt rückt dieses Denken in den Fokus! ✓ (mw)

Bootstour statt Grippe

MÜNSTER. Wer das Angebot der kostenlosen Grippeschutzimpfung durch den Arbeitgeber nutzt, schützt nicht nur sich, sondern auch die Patienten.

Um die Impfbereitschaft unter den Mitarbeitern von Clemenshospital und Raphaelsklinik zu steigern, wurde unter den rund 700 geimpften Kollegen eine Fahrt auf dem beliebten Ausflugsschiff MS Günther verlost. Im Sommer 2019 konnte das Schiff mit 130 glücklichen Gewinnern an Bord ablegen und eine mehrstündige Tour auf dem Dortmund-Ems-Kanal unternehmen, Buffet und Getränke inklusive. „Der Erfolg war so überwältigend, dass wir die Aktion in diesem Herbst wiederholt haben", berichtet Dr. Carolin Dame vom Impfteam. Prominenter Schirmherr der Aktion ist der Entertainer Götz Alsmann. ✓ (mb)

Knapp 130 Kolleginnen und Kollegen nahmen an der Bootstour mit der MS Günther teil Foto: Blanc

Konferenz der Unternehmenskommunikation

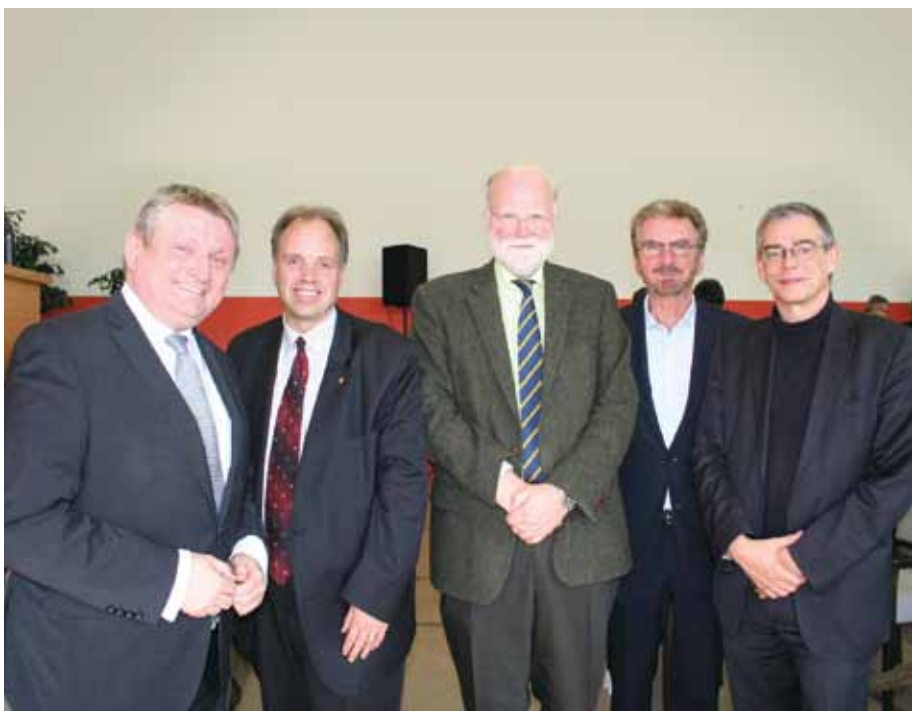
HAMBURG. In inspirierender Atmosphäre – in einem Fabrikloft und Fotostudio in Ottensen – trafen sich am 9. und 10. September 2019 die Kommunikationsverantwortlichen der Alexianer.

Auf der Agenda der Kommunikator/innen-Konferenz stand das große Thema Marke – oder: Tue Gutes und rede darüber. Die Marke eines Unternehmens ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb, insbesondere um qualifizierte Fachkräfte. Die Alexianer möchten sich, ihre Werte und Leistungen professionell, modern und einheitlich darstellen – sowohl auf der Webseite also auch in Flyern oder im persönlichen Gespräch. Damit dies gelingt, wurden erste Lösungsansätze erarbeitet, wie die Kommunikationsaktivitäten im gesamten Verbund gut aufeinander abgestimmt werden können.

Kommunikationsverantwortliche der Alexianer Foto: Collins

Es wurden zwei Fachgruppen gegründet, die sich nun zunächst mit der Einführung einer Kollaborationssoftware für die Unternehmenskommunikation beschäftigen sowie ein Konzept für eine überregionale Social-Media-Strategie erarbeiten. (ih)

Prominente Gäste zum Abschied von Dr. Manfred Lütz



Hermann Gröhe (MdB), Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe, Dr. Manfred Lütz, Prof. Dr. Mathias Berger und Prof. Dr. Andreas Heinz (v. l.) Foto: Volk

KÖLN. Im Beisein des früheren Bundesministers für Gesundheit Hermann Gröhe, dem Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder Dr. Hartmut Beiker sowie Moderator und Comedian Dr. Eckart von Hirschhausen ist Dr. Manfred Lütz am 29. Oktober 2019 als Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer-Fachkrankenhauses in Köln-Porz feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden.

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe hob in seiner Begrüßung besonders das sozialpsychiatrische Engagement von Dr. Manfred Lütz in seiner 22-jährigen Tätigkeit für das Alexianer Krankenhaus Köln heraus.

Der CDU-Politiker Hermann Gröhe unterstrich – ebenso wie Professor Dr. Andreas Heinz, Präsident der Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), und Professor Dr. Mathias Berger, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg – die unverzichtbare Rolle von Dr. Manfred Lütz für die Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen.

„Wir werden Sie auch weiterhin als Anwalt von Menschen mit psychischen Behinderungen im öffentlichen Diskurs dringend nötig haben", waren sich die Redner einig. (kv)

Wege aus der Not

Wohnungslos, arm und psychisch krank

BERLIN. Wohnungslosigkeit bei Menschen mit seelischen Erkrankungen ist eines der wichtigsten Themen, das Psychiater in Berlin derzeit beschäftigt. Deshalb hat die PUK Charité im SHK mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité am 27. September 2019 eine Konferenz im Roten Rathaus organisiert.

Mit hochrangigen Gästen wie Sozialsenatorin Elke Breitenbach, Professor Dr. Steffi Riedel-Heller (Institut Sozialmedizin Leipzig), Professor Dr. Hans-Joachim Salize (Zentralinstitut seelische Gesundheit Mannheim) und Mario Hilgenfeld (Verband Berlin-Brandenburgische Wohnungsunternehmen e. V.) wurden Lösungsansätze für seelisch kranke und zugleich wohnungslose Menschen diskutiert.

Dabei wurde deutlich, dass die Wohnungsunternehmen sich mehr engagieren und die psychiatrischen Versorger sich verstärkt in der aufsuchenden Arbeit betätigen möchten. Dennoch ist der Mangel an bezahlbarem Wohnraum die zentrale Ursache.

Die Konferenz und der rege Austausch mit über 350 Verantwortlichen von über 120 Trägern, Kliniken, Behörden, Wohnungsbaugesellschaften und allen großen Parteien war ein voller Erfolg.

Als Fazit kommentiert Stefanie Schreiter, Mitorganisatorin der Konferenz: „Nun ist es Zeit, dass sich aus den vielen diskutierten Ideen konkrete Projekte ergeben."

Dr. med. Stefan Gutwinski
Psychiatrische Universitätsklinik der Charité
im St. Hedwig-Krankenhaus

Konferenz im Roten Rathaus Foto: Herrmann

Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels führte historisch interessierte Besucher des Denkmaltages in die Geschichte des einstigen Klosters der Alexianerbrüder ein

Foto: Volk

Alexianer-Geschichte zum Tag des offenen Denkmals zum Leben erweckt

KÖLN. Unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur" zogen die Führungen durch das Alexianer-Fachkrankenhaus in Köln-Porz auch in diesem Jahr wieder knapp zweihundert Gäste zum Tag des offenen Denkmals an.

Ausgehend von den Porträts der zuletzt im Kloster lebenden Ordensbrüder referierte Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels kenntnisreich über die Alexianer-Geschichte und sparte dabei auch heitere Begebenheiten aus dem Leben und Alltag des damaligen Klosterlebens nicht aus.

Kriegs- und Nachkriegszeiten wurden anhand von erhaltenen Fotos aus den Alexianer-Archiven lebendig. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich an dem Ort umzuschauen, der vor Jahrzehnten noch mit einer hohen Mauer umschlossen war.

Betagtere Kölner steuerten auch eigene Begebenheiten mit früheren Bewohnern des ehemaligen Klosters bei. Architektonisch sorgten vor allem die Gewölbedecken und die im Original erhaltenen farben- und ornamentreichen Fliesen in den Fluren für bewundernde Blicke.

Der Kölner Diözesan-Baumeister Heinrich Renar ließ sich für den Bau, der von 1904 bis 1908 errichtet wurde, seinerzeit von den barocken Schlossbauten des bergischen Landes inspirieren. (kv)

Feiern verbindet

Das Mitarbeiterfest der gesamten Region Potsdam

Ein entspannter Abend für die Kolleginnen und Kollegen aus den Seniorenheimen und der Tagespflege, der Agamus, der Oberlinklinik, den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin (EZA), dem St. Josefs-Krankenhaus und mit engen Potsdamer Kooperationspartnern …

Foto: Heymach

POTSDAM. Die Schinkelhalle ist ein liebevoll saniertes und umgebautes Gebäude, das vor rund zwei Jahrhunderten nach Entwürfen des weltberühmten Baumeisters Karl Friedrich Schinkel entstanden ist.

An diesen historischen Ort luden Ende September 2019 die Potsdamer Geschäftsführungen der Alexianer, des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin (EZA), der Oberlinklinik und der Christlichen Altenhilfe zum ersten gemeinsamen Fest für und mit allen Mitarbeitenden der Einrichtungen ein. Unter dem Motto „Feiern verbindet" traf man zu Unterhaltung und gutem Essen zusammen. Musikalisch wurde der Abend von der Berliner Swing-Band „Rufus Temple Orchestra" begleitet. Die Artistinnen des Ensembles „Entourage" verzauberten die Gäste mit einer beeindruckenden LED-Akrobatik-Show. Und natürlich wurde viel getanzt.

„In unserem Arbeitsalltag herrscht in allen Bereichen oft Zeitdruck und große Anspannung. Die Belastung ist oft spürbar. Unsere Mitarbeitenden begegnen der Arbeitsintensität mit viel Engagement und kreativen Ideen. Für diese Verbundenheit zu unseren Einrichtungen sind wir sehr dankbar. Und das wollten wir feiern, denn feiern verbindet", betonte Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. (bs)

AlexRun auf dem Campus Amelsbüren

Schwitzen und Laufen macht zusammen mehr Spaß!

120 Läufer starteten beim AlexRun Foto: Echelmeyer

MÜNSTER. Die Sonne brannte gnadenlos an diesem Freitag Ende August 2019, die Aktiven ließen sich davon jedoch kaum bremsen.

Am AlexRun, dem Firmenlauf der Alexianer in Münster, bei dem Mitarbeiter, Bewohner, Patienten und Klienten gemeinsam sporteln können, nahmen mehr als 120 Aktive teil.

Mit reichlich Wasser versorgt, machten sich die Teilnehmer auf die Rundkurse für fünf oder zweieinhalb Kilometer, die über die Wege am Alexianerweg führten. (ce)

Neuer Chefarzt in Dessau

Jacek Olejniczak Foto: Mascheski

DESSAU. Jacek Olejniczak ist seit 1. Dezember 2019 neuer Chefarzt der Klinik für psychische Erkrankungen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau.

Er übernimmt das Amt von Dr. Nikolaus Särchen, der die Chefarztstelle kommissarisch besetzt hatte.

Olejniczak hatte zuvor seit 2015 als Oberarzt in der Klinik Bosse Wittenberg gearbeitet und ist seit Sommer 2019 in der Dessauer Klinik tätig.

Ab dem Frühjahr 2020 wird der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie zudem die Stelle des Ärztlichen Direktors in Dessau antreten. (fw)

Symposium „Rituelle Gewalt"

Organisierte und Rituelle Gewalt (ORG) in Deutschland

MÜNSTER. Die Existenz der sogenannten Organisierten und Rituellen Gewalt (ORG) ist wissenschaftlich, traumatherapeutisch und gesellschaftlich bisher wenig anerkannt.

Zur Behandlung der Folgen dieser Gewaltform gibt es daher nur wenig Fachliteratur und Fortbildungen, auch zur Wirksamkeit der Therapie finden sich kaum empirische Daten.

Gleichwohl suchen Betroffene seit mehr als 30 Jahren in der Regelversorgung Unterstützung nach Erfahrungen von ORG. Diese Aspekte wurden im Symposium thematisiert und diskutiert.

Referiert haben Dipl.-Psych. Susanne Nick, Dipl.-Psych. Michaela Huber und Professor Dr. Axel Dessecker. (jr)

Eine Ära geht zu Ende

WITTENBERG. Nach über 80 Jahren verlassen die Schönstätter Marienschwestern die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg. Sie haben die Klinik von 1936 bis 2019 tatkräftig unterstützt. Die Schwestern sind der Klinik mit dem Wandel von der Geburtenhilfe zur Psychiatrie treu geblieben. Zuletzt lebten noch vier Schwestern in der Klinik.

Die Schwestern prägten über viele Jahre das christliche Bild der Klinik. „Durch die Schönstätter Marienschwestern konnten Menschen Gott begegnen. Die Schwestern ermutigen nicht nur uns Christen, sondern auch Menschen außerhalb der Kirche. ‚Sie sind mein Versprechen an die Welt', hatte Josef Kentenich, der Gründer der Marienschwestern, gesagt. Dieses Versprechen haben die Marienschwestern eingelöst. Sie hinterlassen nun eine Lücke, die so nicht mehr gefüllt werden kann. Ich danke von Herzen für Ihren Dienst", sprach Bischof Dr. Gerhard Feige (Bistum Caritas Magdeburg), der die Abschiedsmesse für die Schönstätter Marienschwestern zelebrierte, den Anwesenden aus dem Herzen.

Am 6. November 2019 wurden die Schwestern mit einer Heiligen Messe verabschiedet Foto: Höse

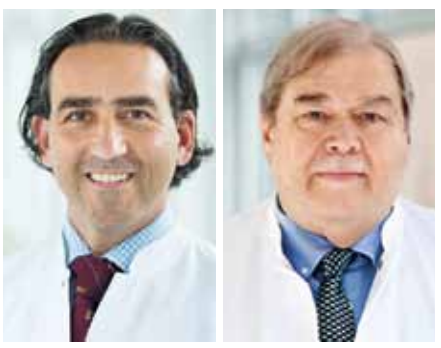
Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre

Das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld erweitert sein Spektrum der Tumorchirurgie

KREFELD. PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie, konnte einen weiteren ausgewiesenen Spezialisten der Chirurgie der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) und der Speiseröhre (Ösophagus) für das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld gewinnen.

Der international anerkannte Visceralchirurg Professor Dr. Patrick Verreet, der sich in seiner Zeit als Chefarzt großer chirurgischer Kliniken auf dem Gebiet der chirurgischen Therapie bösartiger Tumore der Speiseröhre und der Bauchspeicheldrüse einen Namen gemacht hat, unterstützt seit Anfang des Jahres 2019 in der Funktion des „Medizinischen Beraters" (Consultant) das Team um PD Dr. Karakas bei der Etablierung eines Visceral-Onkologischen Zentrums im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld. Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, erklärt: „Unser Ziel ist es, die bereits hervorragende medizinische Infrastruktur in Krefeld weiter zu verbessern. Wir sind froh, das komplexe Behandlungsfeld der Tumore von Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre nun im Krankenhaus Maria-Hilf anbieten zu können. Die Erweiterung des Behandlungsspektrums setzt immer die Erfahrung des verantwortlichen Arztes voraus. Professor Verreet und PD Dr. Karakas stehen für eine verlässliche Qualität auf diesem Gebiet." (fj)



PD Dr. Elias Karakas (l.) und Prof. Dr. Patrick Verreet (r.) arbeiten gemeinsam an der Entwicklung eines Visceral-Onkologischen Zentrums Foto: Ehling

Trauer um Bruder Raphael Bernhard

*6. März 1944 † 19. November 2019

Bruder Raphael Bernhard Foto: Rolfes

MÜNSTER. Der Verstorbene trat im Dezember 1964 in die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder ein und erhielt im Mutterhaus in Aachen das Ordensgewand sowie seinen Ordensnamen.

Nach dem Leitgedanken des hl. Vinzenz von Paul „Die Kranken, Armen und Schwachen sind unsere Herren" arbeitete er dann mehr als 55 Jahre als Krankenpfleger für die Alexianer. In den letzten Jahren war er in den Alexianer Werkstätten und im Werkcafé in Münster, einer Tagesstruktureinrichtung für Menschen mit Behinderung, tätig.

Bruder Raphael war ein weltoffener und sehr gebildeter Mann. Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden in den Alexianer-Einrichtungen war er außerordentlich beliebt. Sein Leben in der Alexianer Brüdergemeinschaft war geprägt von seinem Einsatz für die Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Sein besonderes Engagement galt vor allem den Menschen mit Behinderung.

Wir haben Bruder Raphael als liebenswürdigen und pflichtbewussten Menschen kennen und schätzen gelernt und werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

NACHRUFE

Das einzig Wichtige im Leben sind Spuren der Liebe,
die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.
Albert Schweitzer

- **Svenja Fortmeier**
  Gesundheits- und Krankenpflegerin, Münster-Misericordia GmbH
- **Mirja Hovemann**
  Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülerin, Münster-Misericordia GmbH
- **Schwester M. Rolendis**
  Clemensschwester und ehemalige Leiterin der Apotheke an der Raphaelsklinik, Münster-Misericordia GmbH
- **Ines Hoffkamp,**
  Gesundheits- und Krankenpflegerin, Münster-Misericordia GmbH
- **Schwester M. Anneliese**
  Marienschwester, Seelsorgerin in der Klinik für Neurologie und Mitarbeiterin in der Patientenbibliothek der Klinik Bosse Wittenberg, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

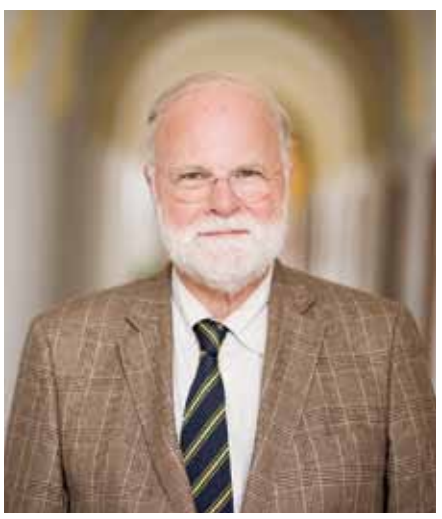
Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Ein Glücksfall für dieses Haus

Dr. Manfred Lütz, Ärztlicher Direktor a. D., im Gespräch

Herr Dr. Lütz, vor ein paar Tagen wurden Sie in den Ruhestand verabschiedet. Worin unterscheidet sich das Alexianer-Fachkrankenhaus heute von dem Haus, das Sie vor 22 Jahren als Ärztlicher Direktor übernahmen?

Mein Vorgänger, Dr. Reinhart Clemens, hatte das Haus bereits modernisiert und die Pflichtversorgung als wichtigen Pfeiler eingeführt. Mir war immer ein kooperativer, lösungsorientierter Behandlungsansatz wichtig. Das heißt auch, dass der Patient das Ziel der Therapie bestimmt und wir ihm, auf dem Stand der heutigen Wissenschaft, beim Erreichen dieses Zieles helfen. Dieser dienende Ansatz entspricht auch ganz dem Geist der Alexianerbrüder. Außerdem gibt es heute bei uns keine dauerhaft geschlossenen Stationen mehr. Der arbeitstherapeutische Bereich wurde ebenfalls stark ausgebaut, denn Arbeit hilft dem Menschen zurück ins normale Leben. Schließlich gibt es jetzt die „Ganztägig ambulante Rehabilitation Sucht" (GARS).



Dr. Manfred Lütz Foto: Ehling

Ihr Nachfolger im Amt wird der bisherige Leitende Oberarzt Henning Ruff. Sind Sie froh, dass die Wahl auf ihn fiel?

Absolut. Mein Nachfolger hat das Herz auf dem rechten Fleck, er ist fachlich überaus kompetent und auch für ihn ist eine sozialpsychiatrisch wertschätzende Haltung gegenüber unseren Patienten selbstverständlich. Er hat eine beeindruckende Menschenkenntnis, hört aufmerksam zu, kann aber dann auch klar entscheiden. Er pflegt einen wertschätzenden Umgang nicht nur mit den Patienten, sondern auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Henning Ruff ist wirklich ein Glücksfall für dieses Haus.

Auch über Ihre Tätigkeit am Alexianer-Krankenhaus hinaus haben Sie sich stets für Menschen mit Handicap eingesetzt. Etwa bei der Einführung des neuen Ausbildungsangebotes „Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen". Was bedeutet Ihnen das?

Gemeinsam mit dem Kölner Pfarrer Franz Meurer konnten wir einer völlig neuen Ausbildung für Förder- und Hauptschüler/-innen mit Lernbeeinträchtigungen den Weg ebnen. Jugendliche mit Lernschwäche, die über gute soziale Fähigkeiten verfügen, haben mit dieser Ausbildung gute Aussichten, später auf dem Arbeitsmarkt eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit auszuüben. Dabei sollen sich die Jugendlichen vor allem um das kümmern, wofür dem Fachpersonal die Zeit fehlt: Spazierengehen, Besorgungen machen, mit kranken oder alten Menschen reden. Davon haben also alle etwas. Die Alexianer haben da von Anfang an mitgemacht. Das Ausbildungsangebot ist von der IHK Köln anerkannt und strahlt inzwischen auch nach Rheinland-Pfalz aus. Darüber freue ich mich natürlich. (kv)

Genehmigung wird erwartet

Nachdem der Gestaltungsbeirat, das Architekturfachgremium der Stadt Köln, in seiner Septembersitzung die vorgelegten Pläne für den Neubau des Ostflügels des Alexianer-Fachkrankenhauses bestätigt hat, dürfte der Erteilung einer Baugenehmigung nichts mehr im Weg stehen.

Die Abbruchgenehmigung ist inzwischen erteilt worden. Durch das zusätzliche Genehmigungsverfahren, das auf Verlangen der Denkmalschutzbehörde notwendig wurde, konnte der lange geplante Baustart im Frühjahr 2019 nicht eingehalten werden. Auch jetzt ist angesichts der aktuellen Bearbeitungszeiten im Bauamt der Stadt Köln Geduld gefragt.

Für geschätzte 17 Millionen Euro soll nach Abriss des rund 50 Jahre alten Gebäudeteils ein komplett neuer Haustrakt entstehen, der den Erfordernissen einer modernen psychiatrischen Behandlung entspricht. Die dafür notwendigen Umzugsmaßnahmen in das Maximilian-Kolbe-Haus sind inzwischen abgeschlossen. Der im Zuge der Baumaßnahmen ebenso erforderliche Umzug der EDV-Therapie und des Casinos erfolgt erst, wenn der Startschuss für die Baumaßnahmen gegeben wird. Die Patienten werden dann auf den Stationen versorgt, die Mitarbeiter können im Bistro von Haus Monika essen. (kv)

In Vorbereitung

Die Anforderungen zur aktuellen Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) mit der ab 2020 notwendigen Trennung der bisherigen stationären Leistungen in existenzsichernde Leistungen und Leistungen der Eingliederungshilfe sind bei den Alexianern erfüllt.

Die neuen Bestimmungen zu den Kosten der Unterkunft sind im Licht der UN-Behindertenrechtskonvention eingeführt worden. Entsprechend fließen zukünftig die Leistungen für Wohnraum in besonderen Wohnformen, früher Wohnheime, nunmehr sowohl aus der Existenzsicherung als auch als gegebenenfalls aufstockende Leistungen der Eingliederungshilfe den Leistungsberechtigten direkt zu.

Allen Betroffenen beziehungsweise deren Betreuern, die in besonderen Wohnformen bei den Alexianern leben, wurden entsprechend vorbereitende Unterlagen zugeleitet. (kv)

Spiel, Spaß und Spannung am Kennenlerntag der Freiwilligen

Gespannt auf die neuen Aufgaben bei den Alexianern. Mit auf dem Foto (r.) Organisatorin Jennifer Schulte Foto: Volk

Erstmalig fand der Kennenlerntag der Freiwilligen (Freiwilliges Soziales Jahr, Freiwilliges Ökologisches Jahr und Bundesfreiwilligendienst) in Kooperation zwischen den Alexianer Werkstätten und der Alexianer Köln GmbH am Standort in Köln-Porz statt.

Nach einer Einführung in die Alexianer-Geschichte durch die Geschäftsführung sowie wichtigen Unterweisungen für die alltägliche Arbeit wurde an diesem Tag Spiel, Spaß und Spannung großgeschrieben. Aufgeteilt in Teams begaben sich 40 junge Leute auf eine Rallye über das Alexianer-Gelände, bei der sie an unterschiedlichen Stationen Punkte sammelten.

Darunter Mitmachaktionen wie Bogenschießen beim Bogenteam Cölln, das Basteln von Schlüsselanhängern aus alten Fahrradschläuchen sowie ein Kräuter-Geschmackstest in der Klostergärtnerei. Zudem stellten die Freiwilligen bei einem Alexianer-Wissensquiz ihre Kenntnisse rund um die Alexianer-Welt unter Beweis. Schlussendlich eine gelungene Veranstaltung, die auch im nächsten Jahr erneut stattfinden wird.

Jennifer Schulte
Assistenz Geschäftsführer
Alexianer Werkstätten Köln

Werkstatt in Köln-Porz um neuen Betriebsteil erweitert

Die neue Kerzenmaschine Foto: Weber

Die erweiterte Werkstatt in Köln-Porz ist am 2. September 2019 erfolgreich in Betrieb gegangen. Seit April 2019 war dafür das ehemalige Autohaus an der Kölner Straße in Köln-Westhoven umfassend renoviert worden.

Der Hausmeisterservice der Alexianer Werkstätten war gemeinsam mit dem Innenausbau des Alexianer-Inklusionsbetriebes PKM für die Trockenbau- und Malerarbeiten verantwortlich. Fachfirmen erneuerten die Elektroinstallation, der Sanitärbereich wurde komplett saniert.

Die 1.400 Quadratmeter große Fläche bietet rund 70 Beschäftigten Arbeitsplätze in den Bereichen Montage und Kerzenproduktion. Besonders stolz ist das Team auf die automatisierte Votivlichteranlage der Firma Herrhammer aus Ochsenfurt. Die Anlage fertigt rund 7.000 Opferlichter pro Stunde – unter anderem für den Kölner Dom. „Wir werden damit unserem Anspruch gerecht, unseren Beschäftigten auch anspruchsvolle Arbeitsplätze an komplexen Maschinenanlagen anzubieten", erläutert Peter Weber, Betriebsstättenleiter der Werkstatt Köln-Porz.

Auch die Tagesstätte der Alexianer Werkstätten hat jetzt dort ihr Domizil. Sie bietet Menschen mit einer psychischen Behinderung tagesstrukturierende Maßnahmen, für die ein Arbeitsangebot in einer Werkstatt eine noch zu hohe Schwelle darstellt. Die Besucher der Tagestätte profitieren im Alltag von der Nähe zur Werkstatt, da sie sich dort unkompliziert im Rahmen eines Praktikums erproben können. Ebenso können Arbeitsaufträge aus der Werkstatt in der Tagesstätte erledigt werden. x

Jennifer Schulte
Assistenz Geschäftsführer, Alexianer Werkstätten Köln

Herzlichen Glückwunsch!

Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH feiert 50-jähriges Betriebsjubiläum

Als vor 50 Jahren die Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH (GWK) entstand, bedeutete das für Menschen mit Behinderung einen großen Schritt in die Selbstständigkeit.

Lange Zeit wurden Menschen, die nicht der vermeintlichen Norm entsprachen, verfolgt, später dann an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Daher war die Gründung der GWK am 11. August 1969 – aus einer kleinen Elterninitiative in Köln-Braunsfeld heraus – ein äußerst mutiger Schritt in einer Zeit, in der gesetzliche Grundlagen noch in Arbeit waren und die gesellschaftliche Integration von Menschen mit Behinderung erst langsam begann.

Die Gründung zeigte schnell positive Entwicklungen, sodass eine der ersten Werkstätten mit zunächst 22 Menschen mit Behinderung entstand, denen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wurde. Heute – 50 Jahre später – bietet die GWK, als einer der größten Anbieter in der Region, über 1.500 Menschen mit geistiger Behinderung sowie psychischer Beeinträchtigung an sechs Werkstätten und sechs Wohnheimen einen Ort zum Wohnen und Arbeiten. Um diese Erfolgsgeschichte gemeinsam zu feiern, kamen am 13. September 2019 rund 1.800 Beschäftigte, Bewohner, Mitarbeiter und langjährige Weggefährten der GWK in der Arena Weidenpesch zusammen. Darunter unter anderem Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln, Annette Esser vom Landschaftsverband Rheinland als auch Michael Wellenzohn, Vorstand der DEUTZ AG, und Thilo Weiermann, Geschäftsführer der weinor GmbH & Co. KG. Die langjährigen Partner der GWK spendeten jeweils 2.000 Euro an den Förderverein. x

Die GWK feierte mit zahlreichen Gästen Foto: Wagner

Jill Wagner, Öffentlichkeitsarbeit
Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH

Alexianer Klostergärtnerei verschenkte 5.000 Pflanzen

Warum? Weil die Alexianer Klostergärtnerei in Köln-Porz 25-jähriges Bestehen feiert und soziale Verantwortung zu ihrem Wesen gehört. Gemeinsam mit „GartenRadio" unterstützte sie Ende September 2019 in einer großen Aktion öffentliche Gärtner dabei, dem Klimawandel zu trotzen.

Eine rundum gelungene Veranstaltung, für die sich rund 40 Baumpaten, Beetpaten sowie Kindergarten- und Schulgartenbepflanzer angemeldet hatten. Mit Kisten, Kinderwagen und bestrickten Bollerwagen machten sich alle auf, um mit Rosmarin und Co. öffentliche Flächen zu bepflanzen. Die Kleinsten waren zwei Jahre alt. Es wurden Pflanztipps ausgetauscht und es war Gelegenheit zum Vernetzen. Der Stadtteil Deutz wurde ausgewählt, weil hier im Rahmen des bundesweiten Projektes „IResilience" nach Möglichkeiten zur Klimavorsorge gesucht wird, unter anderem durch mehr urbanes Grün. Dutzende von Interessenten (Grundschulen, Kindergärten, Baumpaten, Interessengemeinschaften zur Verschönerung des Stadtgrüns) hatten sich nach einem Aufruf in verschiedenen Netzwerken zur Mitwirkung bereit erklärt. x

Jennifer Schulte
Assistenz Geschäftsführer, Alexianer Werkstätten Köln

Vor dem Ansturm auf die Pflanzen: Das Team von „GartenRadio" und Klostergärtnerei Foto: Schulte

Xtra Zeit
ALEXIANER EHRENAMT

Das Logo ist ein Gemeinschaftswerk Design: AlexOffice Köln

Zeit schenken – Herzen gewinnen!

Das neue Ehrenamtsteam der Kölner Alexianer vorgestellt

Alles begann mit der Frage von Jessika Althoff, Mitarbeiterin im Sozialdienst für die Stationen Konrad und Johannes, nach einem Ehrenamtsstand auf dem Alexianer-Sommerfest 2018.

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe nahm die Anregung auf und äußerte den Wunsch, die schon existierenden Ehrenamtstätigkeiten bei den Alexianern Köln-Rhein Sieg zu bündeln und für weitere Stationen und Einrichtungen anzubieten. Der Arbeitskreis Ehrenamt war geboren! Zwölf Mitarbeiter schufen gemeinsam Strukturen, erstellten Faltblätter und knüpften externe Kontakte.

Am 1. September 2019 war es soweit, das Alexianer-Ehrenamtsteam „Extra Zeit" präsentierte sich erstmals auf dem Kölner Ehrenamtstag der Öffentlichkeit. Eine Woche darauf warb das Team auf dem Alexianer-Sommerfest 2019 um Zeitgeschenke.

„EXTRAZEIT" FREUT SICH ÜBER VERSTÄRKUNG

Mit jedem, der sich für diese Tätigkeit interessiert, finden die „alteingesessenen" Ehrenamtler im persönlichen Gespräch heraus, welche Aufgaben mit den Neigungen, Fähigkeiten und Erfahrungen harmonieren. Eine ehrenamtliche Person könnte sich zum Beispiel in geselligen Runden mit Spielen, Vorlesen und Unterhaltungen engagieren, einen Singkreis – auch mit Instrumenten – begleiten oder beim Besuch von Friseur oder Arzt zur Seite stehen. Es gibt viele Varianten der ehrenamtlichen Tätigkeit, die sich in einem Beratungsgespräch ergeben können. Die ehrenamtlichen Personen sind bei den Alexianern Köln-Rhein Sieg gegen Haftpflichtschadensfälle und im Fall eines Unfalls versichert. Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Arbeitskreises Ehrenamt stehen ihnen für Fragen und den Austausch zur Seite.

Die Kontaktdaten aller Ansprechpartner sind auf der Internetseite der Alexianer Köln-Rhein Sieg unter Karriere/Ehrenamt zu finden. Das Team freut sich auf viele Interessierte. x

Laurence Changeat, Fundraiserin
Alexianer Köln GmbH

Das neue Ehrenamtsteam Foto: Daniels

Auch auf dem Kölner Alexianer-Sommerfest wurde um Zeitgeschenke geworben Foto: Changeat

Der Stand auf dem Ehrenamtstag auf dem Kölner Heumarkt war gut besucht Foto: Changeat

Wenn auch Sie in Ihrem Umfeld Menschen kennen, die Zeit schenken und Herzen gewinnen möchten, geben Sie gern unsere Kontaktdaten weiter!

Dritte Alexianer-Kulturzeit mit Autor Elias J. Connor ein voller Erfolg

Auch die dritte Alexianer-Kulturzeit, die den Beschäftigten der Werkstätten eine Plattform bietet, sich künstlerisch zu erproben, war ein voller Erfolg.

Trotz des schönen Wetters fanden interessierte Zuhörer den Weg in das idyllische Klostercafé der Klostergärtnerei und lauschten gespannt den Lesesequenzen des Autors Elias J. Connor (Pseudonym) aus seinem Roman „Hinter unserem Horizont – Die Suche nach der Endstation".

Die auf wahren Begebenheiten beruhende Geschichte gibt durch die authentischen Schilderungen des Protagonisten einen schonungslosen Einblick in das Leben eines Alkoholikers und dessen Gefühlswelt. Eine Geschichte, die Betroffenen Mut macht, weiterhilft und Außenstehenden einen neuen Blickwinkel eröffnet.

Autor Elias J. Connor, der schon im Alter von zwölf Jahren mit dem Schreiben begann, zog die Anwesenden schnell in seinen Bann. Die beiden Passagen waren gut gewählt und weckten Interesse, das Buch unmittelbar weiterzulesen. Am Ende seiner Lesung bedankte er sich für die Möglichkeit der Vorstellung seines Romans, die er als besondere Wertschätzung seiner Arbeit in der Werkstatt ansieht. x

Jennifer Schulte, Assistenz Geschäftsführer
Alexianer Werkstätten Köln

Ein unvergessliches Erlebnis für den Autor Elias J. Connor (2. v. r.) Foto: Koch

Fanclub des 1. FC Köln landet Treffer mit Erinnerungskoffer

Erinnerungen sind die beste Brücke ins Jetzt. Das wollen sich Michael Tuchscherer vom Förderverein FC Echo hilft e. V. sowie Aenne Türke und Nadine Diederich-Cujai vom Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz für Köln und das südliche Rheinland in Trägerschaft der Alexianer Köln zu Nutze machen. Gemeinsam haben sie einen „1. FC Erinnerungskoffer" für Menschen mit Demenz gefüllt. Natürlich ist er rot.

Vollgepackt wurde er mit Faksimile-Drucken alter Mitgliedermagazine, den Geißbock-Echos, historischen Plakaten zu berühmten Clubspielen, Eintrittskarten, Wimpeln, Fanschals, legendären Spielszenen auf laminierten Fotos sowie mit Bällen und Fußballschuhen mit den Unterschriften prominenter Spieler des 1. FC Köln. Zukünftig werden 1. FC-Köln-Fans,

Mit dem Erinnerungskoffer Erinnerungen wecken, um demenzerkrankten Menschen zu helfen (v. l.): Änne Türke, Nadine Diederich-Cujai und Michael Tuchscherer
Foto: Volk

die gern ehrenamtlich ihre Leidenschaft für den Kölner Verein mit demenzerkrankten Menschen teilen möchten, mit Hilfe dieses Koffers in Senioreneinrichtungen Fußballerinnerungen wecken. „Wir sind sehr froh, dass wir mit dem Förderverein FC-Echo hilft e. V. zusammenarbeiten, denn bisher gibt es – von der Nähstunde über Bastelnachmittage bis zur Kochgruppe – zahlreiche Angebote in Senioreneinrichtungen, die vorrangig Frauen ansprechen. Mit diesem Erinnerungskoffer treffen wir ganz sicher den Nerv zahlreicher Männer, die an Demenz erkrankt sind", zeigt sich die Koordinatorin des Regionalbüros Änne Türke überzeugt.

Vereinschef Michael Tuchscherer freut sich darüber, dass der noch junge Förderverein mit dieser Idee einen wirklichen Treffer gelandet hat, der die Fanleidenschaft für den 1. FC Köln und den Wunsch, Gutes zu tun, ideal verbindet. Das überzeugte auch die Kölner Kultband „Höhner", die sofort die Schirmherrschaft übernahm. Von ihnen stammt die FC-Hymne „Mir stonn zu dir, FC Kölle".

Die Idee des Erinnerungskoffers hatte übrigens zuerst die schottische Alzheimer-Gesellschaft, die sie mit lokalen Fußballclubs umsetzte. In Deutschland wurde sie zuerst durch den Fanverein von Fortuna Düsseldorf aufgegriffen. (kv)

Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz

Neuer Name, erweitertes Aufgabengebiet

Im Rahmen der gemeinsamen Initiative der Landesregierung und der Träger der Pflegeversicherung NRW nahmen im Juli 2019 zwölf „Regionalbüros Alter Pflege und Demenz" ihre Tätigkeit auf.

Die Regionalbüros sind eine Weiterentwicklung der ehemaligen Demenz-Servicezentren. Durch die Ausweitung der Themenschwerpunkte auf Alter und Pflege sind neue Aufgaben und Zielgruppen hinzugekommen. Angestrebt wird die Verbesserung der Versorgungsstrukturen für Menschen mit unterschiedlichem Pflegebedarf und für pflegende Angehörige in Nordrhein-Westfalen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen dabei Information, Beratung, Begleitung, Qualifikation und Vernetzung von haupt- und ehrenamtlich engagierten Menschen und Organisationen. Die Alexianer Köln GmbH ist Träger des Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz, das für Köln und das südliche Rheinland zuständig ist.

„Wir wollen Impulsgeber für Angebote und Strukturen sein, die es in der Region für Menschen mit Pflegebedarf und deren Angehörige bisher noch nicht gibt", betont die Koordinatorin des Kölner Regionalbüros Änne Türke. Schwerpunktthemen sind hierbei unter anderem die Information von Betroffenen und Fachleuten über die Nutzung des Entlastungsbetrags im Rahmen der Pflegeversicherung, Angebote für Zielgruppen wie Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund und pflegende Angehörige sowie die Unterstützung von Pflegeberatern vor Ort.

Nadine Diederich-Cujai
Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz
Alexianer Köln GmbH

Zweiter ZenE-Fachtag beschäftigte sich mit beruflicher Rehabilitation

Der zweite Fachtag des Zentrums für erworbene neurologische Erkrankungen (ZenE), der am 11. September 2019 in der Alexianer-Pflegeeinrichtung Haus Monika stattfand, beschäftigte sich mit den Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation für Menschen mit erworbenen neurologischen Erkrankungen.

Denn eine neurologische Erkrankung führt häufig erzwungenermaßen zu einer beruflichen Neuorientierung.

Wie schon die Premierenveranstaltung war auch der zweite Fachtag hochkarätig besetzt. Als Referenten nahmen daran unter anderem Professor Dr. Angela Faber, LVR-Dezernentin, Professor Dr. Helga Seel, Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation, sowie Dr. Katja Robinson, Leiterin des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren der Stadt Köln, teil.

Um den betroffenen Menschen ebenso wie ihren Angehörigen wirksame Hilfe zukommen zu lassen, bietet ZenE in Köln seit nunmehr zwei Jahren Beratung und Unterstützung im Alltag an. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Alexianer Köln und der Lebenshilfe Köln und wird von der Aktion Mensch und der Kämpgen-Stiftung gefördert.

Mehr als 350 Personen, vorrangig im Alter von 45 bis 55 Jahren, haben das Angebot des Zentrums inzwischen in Anspruch genommen. (kv)

Termine

///// Mittwoch, 15. Januar 2020
14.00 Uhr
Alexianer-Therapieforum: Depressionen besser behandeln – Einführung in CBASP
Referent: Prof. Dr. phil. Elisabeth Schramm, Freiburg, Dominikus-Brock-Haus

///// Mittwoch, 12. Februar 2020
14.00 Uhr
Alexianer-Therapieforum: Psychiatrie mit Älteren – Chancen und Behandlungskonzepte
Referent: Prof. Dr. med. Dr. theol. Gereon Heuft, Münster, Dominikus-Brock-Haus

///// Mittwoch, 11. März 2020
14.00 Uhr
Alexianer-Therapieforum: Einführung in die Schematherapie
Referent: Dr. Eckhard Roediger, Frankfurt/Main Dominikus-Brock-Haus

///// Mittwoch, 18. März 2020
19.00 Uhr
IRRE! – Psychiatrie im Alexianer-Gespräch Berühmte Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen
Referentin: Dr. Daniela Stock, Oberärztin am Alexianer-Fachkrankenhaus, Dominikus-Brock-Haus

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer Köln GmbH
Peter Scharfe (V.i.S.d.P.)
Kölner Straße 64, 51149 Köln
Telefon: (02203) 3691-10000
E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

REDAKTIONSLEITUNG
Peter Scharfe (Alexianer Köln GmbH)
Telefon: (02203) 3691-10000
E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de

Matthias Hopster
(Alexianer Werkstätten GmbH)
Telefon: (02203) 3691-12618
E-Mail: m.hopster@alexianer.de

REDAKTION
Katrin Volk (kv)
Telefon: (02203) 3691-11126
E-Mail: k.volk@alexianer.de